



Best Practice Mobilitätskonzept/kommunale Verkehrsplanung

Dr. Thomas Auer, Bürgermeister (seit Mai 2018)



Vorstellung der Gemeinde

- Kernort ohne Teilorte
 - ca. 3000 Einwohnern, schöne Lage am Hochrhein
 - grenzt in Richtung Osten, Westen und Süden an die Schweiz
 - lang gezogenes Straßendorf; großer Einzelhandel westlich
 - zwei große Kliniken vor Ort, staatl. Anerkannter Erholungsort (Gesundheitsdorf)
- „Mobilitäts“ - Probleme
 - eigener Quellverkehr und Transitverkehr zu Stoßzeiten
 - Fußverkehr schwierig, zu wenig Querungshilfen
 - zu wenig Parkraum in der Ortsmitte
 - Hauptstraße sanierungsbedürftig
 - subjektives Empfinden: es wird zu schnell gefahren, zu hohes Verkehrsaufkommen, u.s.w.

Bürgerbeteiligung

- Gemeinderat beschließt in einer Klausurtagung
 - Probleme aufzugreifen
 - moderierte Bürgerbeteiligung durchzuführen
 - und fachliche Begleitung durch Verkehrsplaner
- **Ziel:** Mobilitätskonzept für die Gemeinde (kommunale Verkehrsplanung)
- November 2016 **Bürgercafe** - Bürgerthemen
 - Fußgängerverkehr/sicherer Schulweg /verbesserte Aufenthaltsqualität / Radverkehr, Radwege
 - Kfz-Verkehr, Hauptstraße, Geschwindigkeitsbeschränkung, Alternativen zum motorisierten Individualverkehr
 - ruhender Verkehr, Dauerparker, Parkraum
 - ÖPNV: bessere Taktung, Angebot innerorts

Erstellung Mobilitätskonzept

- Anregungen und Beiträge der Bürger wurden durch Planer systematisiert und fachlich gewertet
- Ergebnistabelle mit Handlungsfeldern und Handlungsmaßnahmen: zum Beispiel
 - Radverkehr: fehlender Radweg nach Ramsen > Bau des Radweges
 - ruhender Verkehr: Langzeitparker > Parkkonzept in der Ortsmitte
 - Fußverkehr: sicherer Schulweg > weitere Querungshilfen
 - Kfz-Verkehr: weniger Lärm, weniger Gefährdung > Tempo 30
 - Alternativer Verkehr: e-Mobilität > carsharing mit e-Auto
- Gemeinderat: Priorisierung der Maßnahmen
 - Dringlichkeit / Realisierbarkeit / Finanzierbarkeit

Beispiel ÖPNV

- Verbesserung des Nahverkehrstakts zur nächsten größeren Gemeinde mit Bahnanbindung (1/2-Stunden-Takt)
 - Berücksichtigt bei der Ausschreibung des Nahverkehrs durch den Landkreis
- Angebot eines von der Gemeinde subventionierten Ortstarifes im ÖPNV (1 €; Zonentarif 2,50)
- Seniorenbus (Einkaufsfahrt)
 - durch örtliches Taxiunternehmen
 - zweimal die Woche mit festgelegter Strecke

Beispiel E-Mobilität

- Ziel: Bürgern andere Mobilitätsformen näher zu bringen
 - Angebot eines carsharing-Modells mit einem e-Auto
 - Bereitgestellt durch die Gemeinde (Vertrag mit Dienstleister)
 - Nutzung durch Verwaltung, Bürger und auch Gäste/Patienten
- sehr geringe private Nachfrage trotz einfacher Buchbarkeit
 - Maßnahmen zur Intensivierung blieben wirkungslos
 - Nutzung durch Gemeinde spart Reisekosten
- Subvention der Gemeinde dennoch: ca. 7.000 € p.a.
 - GR-Beschluss: Projekt beenden und E-Auto für Gemeinde anschaffen (Ziel: Ersetzen weiterer Fahrzeuge der Gemeinde)

Beispiel Sanierung Hauptstraße

- Ziel: Schaffung eines großflächigen öffentlichen Verkehrsraumes unter Einbeziehung privater Flächen
 - weiterer Bürger-Beteiligungsprozess
 - Ergebnis: keine Bereitschaft der Anlieger private Flächen in das Projekt einzubringen
(„Am eigenen Haus gibt man keinen Quadratmeter ab.“)
- Ergebnis: nur Sanierung der Straße und der öffentlichen Flächen, insbesondere der Gehwege
 - aber: Schaffung einer zusätzlichen Querung (sicher Schulweg)
 - Konflikt mit der unteren Verkehrsbehörde

Beispiel Sanierung Hauptstraße

- Geschwindigkeitsbegrenzung in der Hauptstraße: Wie?
 - Hauptstraße ist verkehrsrechtlich Landesstraße
 - Zuständigkeit Landratsamt, untere Verkehrsbehörde
- Lärmaktionsplan?
 - zu wenig Verkehr, zu wenig Lärm
- aber: Kurorte-Erlass
 - Anzahl von Beherbergungsbetrieben, öffentlichen Einrichtungen, Gaststätten u.s.w. entlang der Straße
 - Geschwindigkeitsbegrenzung auf Teilstrecke

Resümee

- Mobilität ist auch in kleinen Gemeinden ein Thema: kommunale Verkehrsplanung.
- Bürgerbeteiligung ist ein Wert für sich.
- Nicht alles was politisch gewollt wird, wird von den Bürgern angenommen.
- Die Menschen sind mitzunehmen.
- Zahlreiche bürokratische Hürden bei vielen guten Ideen.

Vielen Dank
für
Ihre Aufmerksamkeit